

INHALTSVERZEICHNIS:

<u>Inhalt:</u>	<u>Seite:</u>
<i>GFFW-Intern</i>	
Vorwort zur Vereinsarbeit	03
Kurzes Vereinsportrait	03
<i>Berichte über Veranstaltungen und Exkursionen</i>	
Exkursion zu Thyssen Nordseewerken, Emden	03
Seminar: Assessment Center 2002	04
Marketing-Exkursion zur Firma Claas KG, Harsewinkel	05
Marketing-Workshop bei der KME AG, Osnabrück	05
Seminar: Verkaufstraining	06
Diskussion: Tarifpolitik in der Praxis	07
Exkursion nach Frankfurt/M. und ins Moseltal	08
GFFW-Grillparty	09
Infonachmittag für Erstsemsester	09
Seminar: Lifo-Verhaltensanalyse	10
Alumni-Party 2002	10
Seminar: Benehmen und Etikette	11
Exkursion zur Dresdner Bank, Hamburg	11
Präsentation der Cannes-Rolle	12
GFFW-Grünkohlessen	12
Tag der offenen Tür	12
Exkursion zum „University Info Day @ SAP“, St. Leon Rot	13
Seminar: Vorbereitung und Erstellung einer Diplomarbeit	14
Exkursion zur Volkswagen AG, Wolfsburg	15
Seminar: Bewerbungs- und AC-Training	15
<i>GFFW-Aktuell</i>	
GFFW-Förderpreis 2003	16
GFFW-Mitgliederverzeichnis 2003	16
Historische GFFW-Fotos	18
GFFW-Praxispartner 2003	19
<i>Anhang</i>	
Impressum	20
Die GFFW im Überblick	20
Alumni-Datenbank	21
Alumni-Party 2003	22
Mitgliedsantrag	23

Vorwort zur Vereinsarbeit

Liebe Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften,

es ist wieder ein Jahr vergangen und Sie halten nun den neuen Report 2003 in Ihren Händen. In den letzten 12 Monaten wurden von unseren Aktiven, aber auch von Professoren des Fachbereichs, so viele Veranstaltungen organisiert und durchgeführt wie schon lange nicht mehr. Das Inhaltsverzeichnis auf Seite 2 zeugt davon.

Aber gerade in den kommenden Monaten werden uns wieder viele aktive Studierende wegen ihres Studienendes verlassen, so dass für „Nachschub“ gesorgt werden muss. Um auch weiterhin ein anspruchsvolles Programm anbieten zu können, sind alle interessierten Studierende herzlich auf den Aktiventreffen willkommen.

Besonders unsere Seminare und Exkursionen erfuhren viel Zuspruch, so dass auch in den kommenden Monaten hier ein Schwerpunkt liegen wird. Mit unseren „Berufseinstiegswochen“ wollen wir hier ein Zeichen setzen.

In enger Zusammenarbeit mit unseren Praxispartnern planen wir verstärkt Veranstaltungen, die für Ehemalige berufsrelevante Themen ansprechen. Für Vorschläge haben wir immer ein offenes Ohr.

Die von der Fachschaft WiWi und der GFFW ins Leben gerufene Alumni-Party geht nun schon ins vierte Jahr. Wie immer findet auch die Alumni-Party 2004 wieder am ersten Novemberwochenende statt. Informationen zur letzten und kommenden Party finden Sie in diesem Heft.

Im Namen des Beirats und des Vorstands der GFFW möchte ich mich bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken

Dirk Koentopp

- Mitglied des Vorstands -

Kurzes Vereinsportrait

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V. (GFFW) wurde 1986 gegründet. Der Satzungszweck wird insbesondere durch folgende Maßnahmen verwirklicht:

- Vorträge,
- Exkursionen,
- Podiumsdiskussionen,
- Praxiskontakte,
- Bücherspenden,
- Alumni-Parties,
- Förderpreisausschreibung.

Kontakte zwischen Wissenschaft und der Praxis sind für beide Seiten vorteilhaft. Die Ausbildung von Diplomkauleuten und -volkswirten muß neben dem Erlernen allgemeiner theoretischer Lösungsansätze aktuelle Praxisprobleme berücksichtigen und hinsichtlich neuer gesellschaftlicher Fragestellungen sensibilisieren. Andererseits kann die Praxis aus neuen Lösungskonzepten profitieren, indem diese auf reale Probleme der einzelnen Unternehmen übertragen werden.

Organisiert werden die Veranstaltungen von den Studierenden selber. So können Kontakte zu Professoren und Unternehmen aufgebaut werden. Planungen und Durchführungen von Veranstaltungen werden dadurch gelernt. Die Aktiven der GFFW treffen sich i.d.R. ein Mal im Monat im GFFW-Büro. Interessierte sind herzlich willkommen.

Exkursion zu Thyssen Nordseewerke

Am 25. April 2002 fand eine Exkursion zu den Thyssen-Nordseewerken in Emden statt. Dabei handelt es sich um eine Tochtergesellschaft der Thyssen Industries AG mit ca. 1300 Beschäftigten. Die Domäne der im Handelsschiffbau sind Spezialschiffe, z.B. Containerschiffe, Gastanker und Eisbrecher mit innovativer Technik nach dem Thyssen/Waas-System. Der Marineschiffbau, besonders Konstruktion und Bau von U-Booten, sowie der

Bau von Fregatten ist ein Haupt-Beschäftigungsfeld.

Um 7:30 Uhr starteten 25 Personen zu einem interessanten, wenn auch recht langem Tag. Dabei setzte sich die Gruppe aus Studenten, Assistenten und Prof. Dr. Witte zusammen. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Herrn Prof. Dr. Witte für das Herstellen des Kontaktes.

Direkt nach Ankunft in Emden bekamen wir eine ausgiebige Werksführung über das Werksgelände. Nach gut zwei Stunden und einigen zurückgelegten Kilometern zu Fuß erreichten wir das Schulungszentrum der Thyssen Nordseewerke. Hier bot sich zunächst ein kleiner Imbiss für die Wanderer. Anschließend gab es zunächst einen Vortrag zur Produktionswirtschaft. Dabei fand eine angeregte Diskussion mit den Teilnehmern statt. Zu guter letzt wurde den Teilnehmern im Rahmen eines Vortrags der Personalabteilung der Einstieg bei Thyssen nahegelegt.

Gegen 16:30 Uhr machten wir uns auf den Weg Richtung Osnabrück. Allerdings legten

wir in Cloppenburg noch einen Zwischenstopp zum gemeinsamen Abendessen ein.

Um 21 Uhr erreichten wir unseren Ausgangspunkt in Osnabrück.

Seminar: Assessment Center 2002

Herr Uwe Jegler von der Horbach Wirtschaftsberatung führte im Mai 2002 wieder ein AC-Training durch. Neben einem klassischen Assessment-Center-Ablauf wurden je nach Bedarf zielgerichtete Exkurse durchgeführt. Das AC-Training dauerte fünf Stunden. Die Teilnehmerzahl war auf 15 Personen begrenzt, da praktische Übungen im Mittelpunkt standen, an die sich jeweils ein individuelles Feedback anschlossen.

In dem AC-Training wurden hauptsächlich folgende Inhalte vermittelt:

- Worum geht es im AC?
- Wie verhalte ich mich bei einem AC?
- Welche Vorbereitungen helfen bei einem AC?
- Welche Tricks und Kniffe greifen bei einem AC?

Das besondere an diesem AC-Training war:

- Alle Fragen wurden innerhalb eines klassischen AC vermittelt. Also "Learning by doing"!
- Jeder Teilnehmer war bei jeder Übung involviert!
- Jeder Teilnehmer bekam nach jeder Übung ein Feedback!
- Abschließendes Feedback für jeden Teilnehmer zwecks Stärken- und Schwächenanalyse

 Marketing-Exkursion zur Firma Claas KG

Am 16. Mai führte das Fachgebiet Absatz/Marketing mit finanzieller Unterstützung der GFFW eine Exkursion zur Firma Claas KG nach Harsewinkel durch. Der folgende Zeitplan dokumentiert einen erlebnisreichen, interessanten Exkursionsablauf:

09.00 Uhr

Begrüßung und Empfang im TECHNOPARC

09.15 Uhr

Multivision und Vorstellung der Führungskräfte – Entwicklung im Unternehmen durch Frau Claudia Joost

10.00 Uhr

Pause mit Kaffee/Gebäck in unserer Cafeteria

10.20 Uhr

Vortrag/Diskussion zum Thema "Image - Erfolgsfaktor am Beispiel einer CLAAS-Image-Studie" durch Herrn Gero Schulze-Isfort

11.45 Uhr

Möglichkeit zum "Schnupperkurs"/Pause im TECHNOPARC und im CLAAS-Shop

12.00 Uhr Einladung zum gemeinsamen Mittagessen und Gedankenaustausch

13.00 Uhr

Besichtigung unserer Fertigungsanlagen einschließlich der Montage mit Herrn Alfons Herrmann

14.30 Uhr

Informationen zum Thema "Pricing, eine strategische Funktion im Marketing" mit Herrn Gerald Strauss

15.30 Uhr

Informationen zum Thema "Customer Relationship Management" mit Herrn Frederik Klein

 Marketing-Workshop bei der KME AG

Vom 31. Mai bis zum 1. Juni dieses Jahres fand initiiert durch das Fachgebiet Absatz/Marketing von Prof. Standop ein Workshop zur Unternehmensplanung bei der Firma KME AG in Osnabrück statt. Hierzu fanden sich am Freitag Nachmittag ca. 30 Studierende auf dem Firmengelände ein, auf dem sie herzlichst empfangen wurden.

Zur Eröffnung wurde die Firmenhistorie, die derzeitige Konzernstruktur sowie das Produktangebot kurz vorgestellt. Letzteres wird dabei in vier Divisionen unterteilt: Messing (-stangen, -profile und -rohre), Walzerzeugnisse, Rohre und Sondererzeugnisse.

So ergibt sich ein Kundenstamm vom privaten Hausbauer bis zur Großreederei. Es folgte eine sehr eindrucksvolle Besichtigung der Fertigungsorte am Standort Osna-brück. Danach wurde den Studierenden ein Einblick in die Strategie des Unternehmens gewährt. Hierbei erfuhr man, dass sich die KME AG ganz bewusst nach eine starke Marktposition in Europa orientiert und nur in einigen Bereichen die Rolle eines "Global Players" anstrebt. Doch nicht nur firmenspezifische, sondern auch brachentypische Problemstellungen, wie beispielsweise Markteintrittsbarrieren, wurden erörtert. Entsprechend der komplexen Aufgabenstellung verwundert es niemanden mehr, als man erfuhr, dass eine Jahresplanung im Juli des Vorjahres beginnt.

Zum Abschluss des ersten Tages wurde die mittels einer Portfolioanalyse durchgeführte Situationsanalyse der KME AG vorgestellt, bei der die theoretischen Kenntnisse der Studierenden einen praktischen Bezug bekamen.

Der zweite Tag des Workshops beschäftigte sich mit dem "Morgen" der Firma, welches durch eine länderübergreifende Konzernstrategie sowie der Implementierung eines einheitlichen Qualitätsmanagementsystems geprägt wird. Dabei wurden auch mehr oder minder heikle Themen, wie kulturelle Unterschiede und sich die daraus ergebenden Probleme bei der Einführung einheitlicher Standards, nicht ausgespart.

Insgesamt erhielten die Teilnehmenden eine umfassenden Einblick in die Aufgabenstellung, die ein ganzheitliches Qualitätsmanagement mit sich bringt. Dabei wurde allerdings vor allem klar, dass der entscheidende Faktor noch immer die Mitarbeiter und deren Beziehungen zueinander ist; denn "ohne Vertrauen untereinander ist Qualitätsmanagement nur Papier!"

So ging am Mittag ein äußerst gelungener Workshop zu Ende, bei dem die Studierenden neben praktischen Anwendungen ihres theoretischen Wissens noch weitere Einblicke in das Wirtschaftsgeschehen erhielten

Seminar: Verkaufstraining

Am 7. Juni hielt Herr Horst-Dieter Schrader vom Gerling-Konzern Köln zum zweiten Mal ein Seminar in Zusammenarbeit mit der GFFW ab. Thema diesmal war das Verkaufen. Mit Rollenspielen und theoretischem Hintergrund wurde der Frage nachgegangen, was einen guten Verkäufer ausmacht: wie ist ein Verkauf aufgebaut, wie sollte er sich gegenüber dem Kunden verhalten und wie merkt man als Kunde, ob man von einem Verkäufer gut beraten wird.

16 Teilnehmer wollten diesen Dingen an jenem Freitagnachmittag auf den Grund gehen. Die Motive und Erwartungen der Studenten waren dabei denkbar unterschiedlich: einige Teilnehmer arbeiteten selbst nebenher im Verkauf, andere erhofften sich eine Entscheidungsunterstützung für Ihren weiteren Werdegang, wiederum andere empfanden das Seminarangebot als willkommene Abwechslung im theoretischen Uni-Alltag oder waren einfach von dem Bewerbungsseminar von Herrn Schrader im Wintersemester so begeistert, dass sie sich auch diese Veranstaltung nicht entgehen lassen wollten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Verkaufsgespräch. Dazu ist zunächst die Vorbereitung wichtig und die Frage, warum sich der Kunde ausgerechnet für das von den Teilnehmern fiktiv vertriebene Produkt entscheiden sollte.

Als nächster Schritt wurde die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, ob persönlich, schriftlich oder telefonisch, mit dem Kunden erläutert.

Die Phasen des eigentlichen Verkaufsgespräch wurde in Rollenspielen am Beispiel von Beratungssituationen in einem Reisebüro oder Kaufhaus analysiert. Beginnend mit der Begrüßung und der Gesprächseröffnung ist beim Verkauf die Ermittlung des Bedarfs der potentiellen Kunden von besonderer Wichtigkeit. Herr Schrader vermittelte im weiteren Tipps und Tricks bei der Angebotsunterbreitung und Herbeiführung des Kaufabschlusses durch den Verkäufer und der Analyse der darauffolgenden Reaktion des Kunden, d.h. Umgang mit Einwände und Deutung von Kaufsignalen.

Jeder Teilnehmer konnte an diesem Nachmittag in zahlreichen Rollenspielen an der eigenen Person erleben, was einen guten Verkäufer ausmacht und wie ein Verkaufsgespräch aufgebaut sein sollte, um einen Erfolg zu erlangen. Auch wenn nicht jeder Teilnehmer in eine Situation als Verkäufer kommen wird, so ist er doch täglich Kunde, der seit diesem Seminar weiß, ob ein Verkäufer in zweckmäßig berät.

Diskussion: Tarifpolitik in der Praxis

Am Dienstag, 11.6.02 veranstaltete die GFFW in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft IG-Metall Osnabrück einen Vortrag zum Thema "Tarifpolitik in der Praxis". Dazu referierten Herr Hartmut Riemann, 1. Bevollmächtigter der IG-Metall Osnabrück und Herr Harald Klausning, Betriebsratsvorsitzender der Firma Karmann Osnabrück.

Sinn und Zweck der Veranstaltung war es, den Studenten die Möglichkeit zu geben, die Tätigkeiten und Funktionen einer Gewerkschaft und eines Betriebsrates kennen zu lernen. Dieses ist ein wichtiges Anliegen vor dem Hintergrund, dass dieses Thema im Rahmen der universitären Ausbildung weitestgehend ausgeblendet wird, jedoch damit einer jeder Student nach seinem Abschluß auf die eine oder andere Art, bzw. von der einen oder anderen Seite konfrontiert wird. Ferner sollte im Speziellen der Frage nachgegangen werden, wie sich die Lohnforderungen der Gewerkschaften in der Metall-Tarifrunde 2002 (6,5 % Lohnerhöhung) vor dem Hintergrund der derzeitigen konjunkturellen Situation in der Bundesrepublik Deutschland im Allgemeinen und in Osnabrück im Besonderen begründen lassen. Die Gewerkschaften stützen sich dabei in ihrer Argumentation auf mehrerer Säulen.. Zum einen wird das Wirtschaftswachstum als Bemessungsgrundlage für den Gesamtforderung herangezogen, zusätzlich die Entwicklung der Produktivität und das Verhältnis von der Einkommen aus selbständiger und unselbständiger Arbeit. Dabei beziehen sich die Forderungen auf die Entwicklung der Indikatoren in dem Gültigkeitszeitraum des abgelaufenen Tarifvertrages.

Im weiteren schilderte Herr Riemann den Verlauf der Tarifverhandlungen, die nach der Friedenspflicht-Zeit im Frühjahr 2002 begonnen hatten. Die Lohn-Forderung der IG-Metall lag im Ausgangspunkt bei 6,5 %, das Angebot der Arbeitgeber bei 2,1 %. Es folgten Warnstreiks und Abstimmung über den weiteren Verlauf des Arbeitskampfes. Dabei bedeutet ein Streik auch für eine Gewerkschaft eine große finanzielle Bürde, so dass Arbeitsniederlegungen nur in einem sehr begrenzten Rahmen durchgeführt wurden. Dabei erläuterte Herr Klausung als Betriebsratsvorsitzender diese Vorgänge bei der Firma Karmann. An die Schilderung der Vorgänge in der Metall-Tarifrunde 2002 schloss sich eine lebhaft diskutierte Diskussion mit den Studenten an. Es wurden die Fragen nachgegangen, ob Gewerkschaften noch zeitgemäß sind oder sich vor dem Hintergrund der konjunkturellen und arbeitsrechtlichen Entwicklungen in Deutschland zu Auslaufmodellen entwickeln. Auch die Möglichkeit der Europäisierung der Gewerkschaften und Vereinheitlichung von Tarifabschlüssen wurden diskutiert.

Schließlich wurden nach 2 Stunden Vortrag und Diskussion von Herrn Riemann und Herrn Klausung viele Fragen beantwortet, aber auch neue aufgeworfen, die Handlungs- und Argumentationsweisen einer Gewerkschaft jedoch nähergebracht und verdeutlicht.

Exkursion: Frankfurt/M. und Moseltal

"Bevor ich nun über das Anpflanzen der Reben schreibe, halte ich es hier für angebracht, (...) zu ermitteln, ob der Weinbau den Besitzer bereichert. Denn es ist vorerst nahezu überflüssig, Anleitung für den Weinbau zu geben, wenn diese Frage nicht bejaht ist..."

(Die Investitionen) ergeben zusammen 32.480 Sesterzen. Wenn der Bauer seinen Weinpflanzungen eine Schuldrechnung aufmacht, wie ein Gläubiger seinem Schuldner, indem er auf dieses Kapital eine ewige Rente von 6 Prozent verlangt, dann müßte er jedes Jahr 1.950 Sesterzen einnehmen... Selbst wenn es sich um Weinpflanzungen minderwertigster Qualität handelt (...), so macht (der Ertrag) immerhin 2.100 Sesterzen aus; dieser Ertrag übersteigt sonach einen Zins in Höhe von 6 Prozent."

Columella, De re rustica (Landwirtschaft), III 3., 50 n. Chr.

Wie das obige Zitat zeigt, ist Investitionsdenken keine Erfindung der Neuzeit. Bereits die Winzer im antiken Rom waren sich der Tatsache bewußt, daß es darum geht, mindestens einen adäquaten Opportunitätszins auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Auf der Spur der Weinwirtschaft, die in Deutschland in der Region von Trier und im Moseltal eine Wiedergeburt erlebt, haben wir - eine Gruppe von sieben Studenten unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Betge - eine viertägige Fahrt in diesem Weinbaugbiet unternommen.

Bei für Osnabrück ungewöhnlichem Sonnenschein machten wir uns am 12.06. auf den Weg nach Frankfurt am Main. Nach einer angenehmen und sicheren Fahrt gelangten wir in die Jugendherberge Frankfurt Sachsenhausen, wo wir unsere Zimmer bezogen. In Begleitung von Herrn Dr. Fischer, einem ehemaligen Assistenten von Herrn Prof. Betge, der zur Zeit im Tax & Legal Innovation Center bei KPMG tätig ist, verbrachten wir diesen Abend in der angenehmen Atmosphäre eines typischen Frankfurter "Äppelwoi"-Lokals.

Am nächsten Morgen erwarteten uns Herr Dr. Fischer und weitere Mitarbeiter von KPMG in der Firmenzentrale. Dort wurden wir im Rahmen einer ausführlichen Präsentation mit anschließender Diskussion über die Tätigkeiten und Geschäftsfelder von KPMG sowie über einen möglichen KarriereEinstieg bei KPMG informiert.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der KPMG-Firmenkantine haben wir die Deut-

sche Börse besichtigt. Der dortige Stromausfall hing sicherlich nicht mit unserem Besuch zusammen. Auf dem Parkett standen die laufenden Partien der Fußballweltmeisterschaft im Vordergrund, welche die Börsenmakler aufmerksam verfolgt haben.

Nach einer kurzen Besichtigung der Altstadt und einer Tasse Kaffee machten wir uns auf den Weg nach Enkirch im Moseltal, wo wir auf dem Weingut der Familie Schütz, Stiftshof, für die nächsten zwei Nächte Unterkunft fanden.

Am gleichen Abend konnten wir uns von der Qualität der Weine des Familienweinguts Stiftshof überzeugen - Herr Betge lud uns zu einem Abendessen mit regionalen Spezialitäten und einer anschließenden Weinprobe ein. Mit einer Besichtigung der Kellerei und der Weinberge, vielen Informationen über den Wandel der Weinanbautechniken im Laufe der Zeit, Diskussionen zur Wirtschaftlichkeit des Weinbaus und Gesprächen über die Probleme eines kleinen Weinguts verbrachten wir den nächsten Vormittag. Anschließend konnten wir uns bei einer ausführlichen und höchst amüsanten Stadtführung von der Schönheit und dem kulturellen Wert Triers überzeugen.

Nach dem Abendessen in einer Enkircher Straußwirtschaft kehrten wir auf das Weingut zurück. An unserem letzten gemeinsamen Abend besprachen wir in einer gemütlichen weinseligen Atmosphäre die Erlebnisse der vergangenen Tage bis in den nächsten Morgen hinein.

Am Samstag fuhren wir durch das idyllische Moseltal nach Koblenz, wo wir die Festung Ehrenbreitstein, das Deutsche Eck und die Altstadt besichtigten. Nach einer gemeinsamen Mahlzeit traten wir die Rückreise nach Osnabrück an. Dort angekommen ließ es sich Herr Prof. Betge nicht nehmen, alle von uns vor der Haustür abzusetzen.

Abschließend möchten wir den Mitarbeitern der KPMG, insbesondere Herrn Dr. Fischer, für den herzlichen Empfang, die hervorragende Betreuung und die nützlichen Informationen, Familie Schütz für die gastfreundliche Aufnahme und die exzellente Bewirtung und

der GFFW für die finanzielle Unterstützung der Fahrt danken.

Einen ganz herzlichen Dank möchten wir Herrn Prof. Betge für die hervorragende Organisation, die berausende Weinprobe und die Ermöglichung dieser Exkursion aussprechen, die uns allen neben einer Menge Erfahrung, Eindrücken und neuen Bekanntschaften auch viel Spaß gebracht hat.

Mila Strahilova
Martin Uebelmann

GFFW-Grillparty

Am 5. August 2002 veranstalteten die Aktiven der GFFW eine Grillparty auf dem Anwesen unseres Vorstandsmitgliedes Dr. Andreas Knaden. Hierzu konnten auch ehemalige Aktive begrüßt werden. Erinnerungen wurden aufgefrischt, aber auch neue Ideen für die Vereinsarbeit gefunden.

Infonachmittag für Erstsemester

Im Jahr 2002 präsentierte sich die GFFW erstmals aktiv im Rahmen der Erstsemester-Einführung. Am 8. Oktober, dem ersten Tag der traditionellen Einführungswoche am Fachbereich, stand für die zahlreichen Erstgruppen eine Stadtrallye auf dem Programm, in dessen Verlauf das GFFW-Büro als Anlaufstation eingeplant war.

Die Aktiven versorgten die "Neuen", die stoßweise unser Büro bevölkerten, mit ersten Infos über den Verein und dessen Aktivitäten, dazu wurden erfrischende Getränke ge-

reicht. Daneben konnten wir auch bei einigen Aufgaben und kniffligen Fragen des Rallye-Planes weiterhelfen (so z.B. bei der Bedeutung der Abkürzung CIP).

Insgesamt haben im Laufe des Nachmittags wohl an die 150 Erstsemester unser Büro besucht und so die GFFW kennengelernt. Die Resonanz, die wir über die Tutoren und die Fachschaft erhielten, war sehr positiv. Wir ziehen das Fazit, daß eine solche Aktion sehr lohnenswert ist, um einen ersten "Fuß in die Tür" bei den Studienanfängern am Fachbereich zu bekommen.

Seminar: Lifo-Verhaltensanalyse

Am 1. November 2002 führte Frau Miriam Kaufmann von der Deutschen Bank erstmals die Lifo-Verhaltensanalyse im Rahmen eines GFFW-Seminars durch.

Inhalt der Lifo-Analyse ist:

"Warum ist Verhalten so unterschiedlich? - Finde es heraus!

Kern der Lifo-Methode ist ein Fragebogen mittels dem Verhalten und Einstellungen erfragt werden.

Ziel des Seminars ist es, dass eigene Verhalten und das anderer besser kennen zu lernen.

Alumni-Party 2002

Am 2. November 2002 fand die jährliche Alumni-Party von Fachschaft WiWi und GFFW im advena-Hotel Hohenzollern in Osnabrück statt.

Wieder versammelten sich mehr als 50 Ehemalige und fünf Professoren um Erinnerungen aufzufrischen und über „Mein Haus, mein Auto...“ zu sprechen.

Am diesem Abend wurde auch die erste Diplomandenfeier-CD vorgestellt. Eine CD-Rom auf der sich Mitschnitte vergangener Entlassungsfeiern befinden. Ziel ist es den Umfang jährlich zu erweitern.

Seminar: Benehmen und Etikette

Hotelfachmann Matthias Sahlmann führt am 8. November 2002 ein sehr gut besuchtes Seminar zum Thema „Benehmen und Etikette durch“.

Folgende Themen wurden behandelt:

- Gutes Benehmen - wozu?
- Fauxpas
- Vorstellung, wer stellt wen vor?
- Gute Manieren beim Essen
- Vorstellungsgespräch
- Korrekte Kleidung

anderen beiden schlüpfen in die Rolle des Beobachters. Ein Spiel dauert 75 Minuten und wird dreimal wiederholt, jeweils mit anderen Rollenzuweisungen. Die Rollen bestehen aus einem Manager, dem zwei Divisionsmanager unterstellt sind. Jeder Divisionsmanager hat wiederum zwei Mitarbeiter zur Seite. So entstehen drei Gruppen in Form eines Dreiecks, an der Spitze der Manager, die beiden Divisionsmanager auf gleicher Befugnisebene. Jede Gruppe bekommt einen eigenen Raum zugewiesen, ein Telefon zur schnelleren Kommunikation, z.B. Einberufung von Sitzungen, wird zur Verfügung gestellt. Bankähnliche Aufgaben sollen nun delegiert oder selbst bearbeitet werden, Konflikte und Probleme sollen von den Managern erkannt und behoben werden. Die Beobachter sollten den ihnen zugewiesenen Divisionsmanager kritisch, aber ohne eigene Meinung, betrachten. Neben den eingeteilten Beobachtern sitzt jeweils ein Mitarbeiter der Dresdner Bank als zweiter Beobachter mit im Raum.

Um Störeinflüsse zu erzeugen, werden zwischendurch Zettel mit neuen Informationen und Konfliktpotentialen verteilt, die eine schnelle Handlung erfordern. Zudem spielte ein Mitarbeiter der Dresdner Bank verschiedene Rollen, wie z.B. Kunde, Journalist, Vorstandsvorsitzender der Dresdner Bank o.ä., um weitere Unruhe in den "Büroalltag" einer Bank zu bringen.

Exkursion zur Dresdner Bank

Wir, neun Studenten und Herr Professor Betge, hatten das Privileg als erste Gruppe der Osnabrücker Universität an dem Unternehmensplanspiel "Ein Tag im Leben eines Managers" der Dresdner Bank am 14. und 15. November in Hamburg teilzunehmen.

Nach der Begrüßung durch vier Mitarbeiter der Dresdner Bank, die uns den Tag hindurch begleiten würden, sowie der Vorstellung aller Beteiligten, wurden uns die Regeln des Unternehmensplanspiels vorgestellt: Sieben Spieler bekommen eine Rolle zugewiesen, die

Nach dieser Einweisung wurde die Rollenverteilung, zunächst der ersten Gruppe, bekannt gegeben. Wir bekamen alle einen Umschlag in die Hand, in dem Aufgaben und einige weitere Informationen lagen. Während alle Manager sich selbst spielen sollten, hatten die Mitarbeiter klar definierte Rollen. Es wurde vorgegeben, ob jemand eifrig oder faul zu agieren hatte, welche persönlichen Probleme belasteten oder wann er Urlaub nehmen möchte. Die Divisionsmanager hatten kaum Informatives, lediglich eventuelle

Kündigungsschreiben oder Fortbildungswünsche als Mitarbeiterinformation, die in Form von Briefen vorlagen. Die Beobachter bekamen einen Zettel mit allen Situationen und Konfliktpotentialen der jeweiligen Division, um eine strukturiertere Beobachtung zu gewährleisten.

Es wurden drei Runden gespielt. Nach jeder Runde trafen wir uns in einem Raum wieder und die drei Manager wurden durch ihre Beobachter auf kritische Situationen und Sachverhalte hingewiesen.

Es war ein anstrengender, aber auch toller Tag, an dem man viele Eindrücke mit zahlreichen Lerneffekten verbinden konnte. Durch die Kritik hatte man die Möglichkeit, einen Einblick in sein Führungspotential aus Sicht Dritter zu erlangen.

Zum Abschluss möchten wir den Mitarbeitern der Dresdner Bank, die uns einen herzlichen Empfang, sowie eine hervorragende Betreuung und Bewirtung zuteil werden ließen, danken. Sie haben diesen Tag perfekt geplant und uns sicher durch den eng gestrickten Zeitplan hindurchgeführt. Weiter danken wir der GFFW für die finanzielle Unterstützung der Fahrt.

Einen ganz herzlichen Dank möchten wir Herrn Prof. Betge aussprechen, der diese Fahrt wieder einmal sehr gut vorbereitet hat und uns viele Eindrücke von Hamburg vermitteln konnte. Besonders interessant waren die Besichtigung und die ausführliche Beschreibung des Schiffes "MS Cap San Diego", das Cappuccino-Trinken auf dem alten Feuerschiff, sowie die Stadtbesichtigungen. Es hat uns allen viel Spaß gemacht.

Susanne Hüttner

Präsentation der Cannes-Rolle

Das Fachgebiet Absatz/Marketing präsentierte mit finanzieller Unterstützung der Sparkasse Osnabrück und der GFFW die Cannes-Rolle am 20. November 2002 in den Hörsälen im Erweiterungsgebäude.

GFFW-Grünkohlessen

Wie jedes Jahr organisierte die GFFW ein Grünkohlessen für Vereinsmitglieder im Hotel Walhalla.

Wir freuten uns über zahlreiche Grünkohl-Fans; aber auch andere ("Das muss ich doch nicht essen?") waren herzlich willkommen. In geselliger Runde wurde fein gegessen, getrunken und neue Projekte geplant. Natürlich warteten wir nicht vergebens auf den Besuch des Nikolaus.

Tag der offenen Tür

Zum zweiten Mal veranstaltete der Aktivenkreis der GFFW im Jahr 2002 einen "Tag der offenen Tür" in der Vorweihnachtszeit (11.12.03). Während des offenen Nachmittags konnten wir auch diesmal wieder erfreulich viele Leute im Büro an der Rolandstraße begrüßen.

Bei warmen Getränken und weihnachtlichen Süßigkeiten ließ sich so manch eine(r) gern für eine Zeit bei uns nieder und informierte sich über den Förderverein seines Fachbereiches und dessen Aktivitäten. Neben zahlreichen Studierenden waren auch Mitglieder der Fachschaft sowie Mitarbeiter aus dem Hause unter den Besuchern. Der sehr erfolgreiche Verlauf des Info-Nachmittags schlägt sich am Ende in der Zahl von immerhin zwölf Neu-

mitgliedern nieder, die wir an diesem Tag für den Verein gewinnen konnten.

Leon Rot wurde uns als das Fortbildungszentrum der SAP vorgestellt, in der sowohl die eigenen Mitarbeiter als auch Kunden der SAP geschult werden.

Exkursion zum SAP-Tag

Zusammen mit 40 Studierenden aus den Studiengängen Information Systems und BWL mit Schwerpunkt Produktions-Management und Wirtschaftsinformatik ging es am 18. und 19. Dezember auf zur SAP AG in St. Leon Rot.

Der Hinweg führte uns zunächst zur Jugendherberge nach Mannheim, wo uns ein recht einfaches, aber zweckerfüllendes Nachtquartier erwartete. Die verbliebenen Abendstunden wurden genutzt, um den Weihnachtsmarkt am alten Wasserturm und die Altstadt der Quadratestadt zu erkunden.

Am nächsten Morgen ging es dann mit dem Bus weiter zur SAP University in St. Leon Rot, einem kleinen Städtchen ca. 15 km südlich von Walldorf, dem eigentlichen Hauptsitz der SAP AG. Die SAP University in St.

Das für uns und eine Gruppe von der TU München zusammengestellte Programm begann mit einer kurzen Unternehmenspräsentation, gehalten von Herrn Frey, einem Mitarbeiter aus der Personalabteilung. Mit ein paar Zahlen wurde die globale Bedeutung des Unternehmens hervorgehoben. Die dreißig Jahre alte SAP (Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung) ist der derzeit größte europäische Softwarehersteller mit ca. 29.000 Mitarbeitern in mehr als 50 Ländern. Das Hauptprodukt des Unternehmens ist die integrierte betriebliche Standardsoftware SAP R/3, die zur Unterstützung von Unternehmensprozessen eingesetzt wird. Das R/3-System kann um eine Reihe weiterer Module (SCM, CRM, BI, Enterprise Portals, u.a.) ergänzt werden und wird im Komplettpaket zur Zeit als mySAP.com-Lösung vertrieben. Neu im Produktportfolio der SAP ist eine "Business One" genannte Standardsoftware für mittelständische Unternehmen. Aufgrund der sich abzeichnenden Marktsättigung im Bereich der ERP-Systeme für Großunternehmen versucht SAP nun, den Mittelstand als Kundschaft zu gewinnen.

Der erste fachbezogene Vortrag führte uns in die Welt der SAP-hauseigenen Forschungsabteilung "Corporate Research". Frau Mussgnut beschrieb ihre aus einer Forschungseinrichtung der Uni Karlsruhe hervorgegangene Abteilung als klein aber rege. Auf dem noch relativ jungen Geschäftsfeld führt die SAP Public-Private-Partnership-Projekte durch, die nicht direkt den sonst so strengen Renditezielen des Unternehmens unterworfen zu sein scheinen. Als Beispiel führte sie ein Projekt an, in dem für südafrikanische Lehrer ein E-Learning-Tool entwickelt wurde, mit dem

nun die Lehrer für den Kampf gegen die Immunschwächekrankheit AIDS geschult werden.

Bei einem – übrigens sehr gelungenen – Mittagessen in der hauseigenen Kantine bestand die Möglichkeit, mit den Vortragenden näher ins Gespräch zu kommen.

Der Nachmittag begann dann mit einem Vortrag über die Entwicklung der SAP-Software, die auf dem Gebiet der Besteuerung von Unternehmen geleistet werden muss. Gehalten wurde der Vortrag von dem Leiter der entsprechenden Entwicklungsabteilung Herrn Hütten. Ein Grossteil der Arbeitszeit der SAP-Entwickler in dem von Staatswegen "dynamisch" gehaltenen Bereich Steuern werde dafür verwendet, neue Richtlinien und Gesetzesänderungen in die bestehenden Systeme nachzutragen. Interessant war neben dem Fachvortrag auch die persönliche Schilderung des Vortragenden Herrn Hütten, wie er als habilitierter Physiker zur SAP in die Abteilung "Steuern" kam.

Ein weiterer Beitrag beleuchtete die noch taufrische Abteilung "Business Consulting" bei SAP. Der Leiter der internen Unternehmensberater, Herr Winter, überraschte mit einem unkonventionellen Beitrag über das Geschäftsfeld. Herr Winter erläuterte, dass der Bedarf nach Erfolgsmessungen von IT-Projekten in der jüngsten Vergangenheit stark angestiegen sei. Es wurde schnell deutlich, dass die SAP auch hieran etwas verdienen möchte. Eine Hauptaufgabe der Berater sei es zu untersuchen, ob sich geplante – und nicht geplante – Projekte für den Kunden bezahlt machen. An einem detaillierten Beispiel machte Herr Winter deutlich, wie dies für gewöhnlich geschieht.

Der Nachmittag endete schließlich mit einer kurzen Reflexion des University Day durch Herrn Frey, dem an dieser Stelle herzlich für die hervorragende Organisation des Tages gedankt sei. Es bestand jederzeit die Möglichkeit, ausgiebig Fragen an die Mitarbeiter der SAP zu stellen. Vielen Dank den Vortragenden für ihre interessanten und abwechslungsreichen Beiträge aus dem Unternehmen. Wie ich aus den Gesprächen während der Rückfahrt entnehmen konnte, war es für die IT-interessierten Studentinnen und Studenten eine tolle Erfahrung und eine insgesamt sehr gelungene Exkursion.

Einen herzlichen Dank möchte ich im Namen aller Teilnehmer der GFFW aussprechen, deren finanzielle Unterstützung diese Fahrt erst ermöglicht hat.

Ingmar Ickerott

Seminar: Vorbereitung einer Diplomarbeit

Ansgar Brune von der MLP AG, der an unserer Universität seine Diplom-Kaufmann „gemacht“ hatte führte durch das Seminar „Vorbereitung und Erstellung einer Diplomarbeit.“

Am 10. Januar 2003 fanden sich 15 Studierende verschiedener Fachbereiche um zu erfahren, was mit dem Satz „Die wissenschaftliche Arbeit soll zeigen, dass der Student in der Lage ist, ein Problem aus seinem Studiengang selbständig auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten“ gemeint ist.

Exkursion zur Volkswagen AG

Am Dienstag, den 14. Januar 2003 machte sich eine Gruppe von 22 Personen auf den Weg zu Volkswagen Wolfsburg. Für drei angemeldete Studenten war der Abfahrtszeitpunkt 6:45 Uhr wohl doch zu früh. Diese erschienen einfach nicht. Die verbliebenen 22 hatten aber einen sehr erlebnisreichen Tag.

Gegen 9:30 Uhr erreichten wir das Volkswagen in Wolfsburg und fuhren mit dem Bus quer über das Werksgelände bis zum Sektor 8. Hier ist der Sitz des Konzerncontrollings. Begonnen wurde mit einem Referat zu Einstiegsmöglichkeiten bei VW. Dabei stellte Frau Schönberg insb. die Talentbank vor. Hierbei handelt es sich um ein Programm zur Förderung von ehemaligen Praktikanten bereits während ihres Studiums. Im Anschluß gab Herr Klingfurt einen Überblick über das Controlling bei Volkswagen.

Nach dem Transfer zur Autostadt fand ein gemeinsames Mittagessen mit Diskussion in der Autostadt statt.

Nun warteten schon zwei Tourguides auf uns. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und in einer zweistündigen Erlebnisführung über die verschiedenen Markenphilosophien des Volkswagen-Konzern aufgeklärt. Die im weiteren geplante Werktour im Bähnle konnte leider nur von der Hälfte der Teilnehmer in

Anspruch genommen werden. Der Rest wurde mit einem Autostadt-Magazin entschädigt.

Bedanken möchte sich die GFFW bei Herrn Prof. Dr. Ossadnik für das Herstellen des Kontakts und bei Herrn Dr. Bär für die Übernahme der Kosten für die Autostadt. Ferner natürlich bei Frau Schönberg, Herrn Klingfurt und Frau Jaeckel für ihre Mühe.

Seminar: Bewerbungs- und AC-Training

Am 17.1.2003 hielten Herr Horst-Dieter Schrader und Herr Patrick Hagenmeyer vom Gerling Konzern, Köln, ein Bewerbungs- und AC-Training ab. Die 15 Teilnehmer erlebten dabei ein sehr aufschlussreichen und unterhaltsamen Freitag-Nachmittag.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das aktive Durchspielen verschiedener Sequenzen eines Bewerbungsprozedere. Nach der Erklärung einiger Grundsätze und Beantwortung vieler Fragen zum Thema Bewerbungsgespräch und Gestaltung eines Lebenslaufs durch die beiden erfahrenen Personalreferenten, wurde mit Hilfe eines Teilnehmers ein komplettes Gespräch durchgeführt. Anschließend wurden die Phasen und das Verhalten im Detail erläutert. Es folgte weitere Sequenzen und Beispiele möglicher Gesprächsverläufe, so z.B. die graphische Darstellung des Lebenslaufs anhand eines Zeit-

und Intensitäts-Diagramms und die Klärung der gefürchteten Fragen: "Nennen Sie fünf Stärken und Schwächen, die charakteristisch für Sie sind !" oder "Was war der größte Erfolg in Ihrem Leben – und der größte Flop ?!" Mit vielen Tipps und Hinweisen, wie man solche und ähnliche Klippen des Bewerbungsgesprächs meistert wurde in den zweiten Hauptteil überleitet, dem Assessment-center.

Beim AC handelt es sich um ein psychologisches Einstufungs- und Testverfahren, das militärische Ursprünge hat. Zwar nimmt die Bedeutung dieser Einstellungsverfahren ab, aber dennoch eine weitverbreitete Methode dar, die Eigenschaften der Bewerber festzustellen und zu vergleichen. Herr Schrader und Herr Hagenmeyer erläuterten Aufgaben und deren Hintergründe bevor sich die Seminar-Teilnehmer selbst einer Team-Aufgabe, einer Gruppendiskussion in Form eines Rollenspiels, stellen mussten. Thema der Diskussion: Wer bekommt das neue Büro !?

Nach Feedback von den begeisterten Teilnehmern und den Referenten endete der sehr informative Nachmittag, der keine Fragen zum Thema Bewerbung offen ließ, nach 6 aufschlussreichen Stunden.

GFFW-Förderpreis 2003

Am 31. Januar 2003 wurden in der Aula der Universität die Förderpreise 2003 verliehen. Studierende und Absolventen der Universität Osnabrück wurden für hervorragende Leistungen in ihrer Hochschulausbildung ausgezeichnet.

Den mit jeweils 500 EUR dotierten Förderpreis der GFFW erhielten:

Frau Irina Meyer: "Entwicklung eines Konzeptes für eine prozessorientierte Kapazitäts- und Gemeinkostenplanung in einem ausgewählten Bereich der Materialwirtschaft eines Automobilzulieferbetriebes"

Herr Holger Finkemeyer: "Einsatzmöglichkeiten, Bewertung und Bilanzierung von Kreditderivaten"

GFFW-Mitgliederverzeichnis 2003

Dirk Abeln, ACCURA Steuerberatungsgesellschaft mbH, Prof. Dr. Dietrich Adam, Frank Agten, Mukadder Akyürek, Dr. Peter-Jörg Alexander, Claudia Amel, Ralf Aringsmann, Christoph Averdiek-Bolwin, Bernd Averages, Stefan Avermeyer, Lucia Bambynek, Christoph Bartels, Jens Bartels, Carlos Bau, Yvonne Becker, Ludwig Beckmann, Carsten Beier, Maria Beloretchka, Dr. Rolf Bergmann, Manuel Bertels, Prof. Dr. Peter Betge, Helmut Beyer, Ingo Biernoth, BiT Beratungsgesellschaft für Informationstechnologie mbH, Silke Bittigau, Nadja Block, Heiko Blome, Volker Blome, BmS SAPCC, Björn Bock, Thomas Böhne, Thorsten Hellwardt de Boer, Ute Börner, Peter Börner, Nils Borcharding, Nicole Braatz, Markus Brahm, Prof. Dr. Michael Bräulke, Jens Brill, Marc Brinker, Dr. Jutta Brockhage, Carsten Brömstrup, Wolfgang Brötje, Prof. Dr. Udo Broll, Carsten zur Brügge, Dr. Manfred Brüna, Ansgar Brune, Stefan Brunn, Stefan Bruns, Albert Brunsmann, Buchhandlung Jonscher GmbH, Elke Büring, Jochen Büter, Carsten Buhmann, Petra Buitmann-Dall, Nils Bunjes, Susanne Bunsel-

meyer, Jens Claaßen, Dr. Thorsten Claus, Prof. Dr. Elmar Cohors-Fresenborg, Commerzbank AG, Niederlassung Osnabrück, Peter Damm, Hermann Dankbar, DBV Versicherungen, Filialdirektion Osnabrück, Frank Deters, Deutsche Bank AG - Niederlassung Osnabrück, Ansgar Diekhoff, Nicole Dietrich, Hubert Dinger, Lars Dormann, Roger Dost, Jan-Christian Dreesen, Dresdner Bank AG - Niederlassung Osnabrück, Dr. Klein, Dr. Mönstermann + Partner GmbH, Oliver Düsing, Ansgar Duling, Jens Eden, Dirk Eichler, Hendrik Eilers, Sven Elbert, John Ellerbrock, Alexandra vom Ende, Heiko Engelhard, Michael Erdenbrink, Wolfram Erling, Hilmar Eucken, Helmut Evers, Jörg Evers, Thomas Evers, Fachschaft Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück, Dr. Bernd Faulwasser, Dr. Peter Feil, Melanie Feldmann, Michael Feldscher, Jannpeter Fip, Wolfgang-Wilhelm Fischer, Harald-Goerg Flacke, Dirk Freytag, Dr. Peter Friggemann, FRIMO Fritsche, Möllmann GmbH & Co. KG, Prof. Dr. Joachim Frohn, Frommeyer und Ziegemeyer GmbH & Co. KG, G. Kromschröder AG, Anna Gaul, Gebr. Rasch GmbH & Co., Osnabrücker Werkstätten gGmbH, Genossenschaftsverband Norddeutschland e.V., Susanne Gerdiken, Ulrich Gerke, Thomas Gerwe, Markus Giesecking, Ulrich Gimpel, Heinrich Glurich, Johannes Göken, Stephan Goldmann, Ellen Gottwald, Ludger Greten, Oliver Grewatsch, Carsten Grieshammer, Michael Grohs, Dr. Jürgen Großmann, Arendt Gruben, Roland Grzybowski, Herald Gutjahr, Norbert Hagemeier, Rainer Hallmann, Thomas von Hammel, Björn Hampel, Mario Hampel, André Hansel, Marcel Harmeyer, Markus Hauer, Jens Haverkamp, Urthe Heering, Andrés Heinemann, Heinrich Fip GmbH & Co. KG, Heinrich Koch GmbH & Co. KG, Thomas Hellmann, Christoph Hellmers, Stephan Helmenkamp, Prof. Dr. Ernst Helmstädter, Norbert Hendrikson, Claudia Henke, Marcus Hermanns, Oliver Hesse, Yvonne Hettenhausen, Frank Heuer, Petra Hindersmann, Christian Hinze, Thomas Höltermann, Dietmar Höpfner, Günter Hörnschemeyer, Mike Hörnschemeyer, Frank Hørselmann, Heike Hövel, Christian Hoffmann, Michaela Hoffmann, Simone Hoffmann, Angela von Hollen, Nils Holthusen, Nicholas Hormann, Bernhard Hosenberg, Maria Hüntelmann, Ingmar Ickerott, Stefan

Igelbrink, Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland, INTECON Treuhand und Wirtschaftsberatung GmbH, Sönke Iwersen, Martina Jaax, Dr. Johannes Jaenicke, Roland Janke, Torsten Jark, Burkhard Jasper, Uwe Jegler, Helge Jörgensen, Jörg Johannsen, Stefanie Kalkstein, Andreas Kastner, Heinrich J. Kesseböhmer, Sabine Kettler, Andreas Kieslich, Michael Kirchner, Prof. Dr. Dirk Kiso, Anja Kleber, Bettina Klimek, Dr. Edgar Klinger, KM Europa Metal AG, Lukas J. J. R. Knabe, Dr. Andreas Knaden, Holger Knaup, Andreas Knoop, Prof. Dr. Lothar Knüppel, Dirk Koentopp, Stefan Köster, Matthias Kohlwes, Peter Kolkmann, Reinhard Koopmann, Prof. Dr. Gert-Harald von Kortzfleisch, Benedikt Kossen, Andrée Kratzenberg, Kreissparkasse Syke, Matthias Krist, Catherin Krogmann, Meik Kruckemeyer, Ann-Kathrin Krüger, Dietmar Krüger, Jan Krutemeier, Prof. Dr. Rainer Künzel, Sascha Kuipers, Daniel Kutbi, Ole Kylau, Stefan Lagemann, Julia Lampe, Ulrich Landgraf, Oliver Lange, Maic Laubrich, Monika Leiffert, Olaf Leistert, Lars Lekon, Lemförder Fahrwerktechnik AG & Co., Karl-Heinz Lengerke, Dr. Dirk Lepelmeier, Martin Leugers, Sven Lindemann, Christoph Lipke, Irina Lisow, Reinhold Löhr, Lothar Koch Mineralölhandelsgesellschaft mbH, Nina Alexandra Luecke, Guido Luer, Mechtild Lütke Kleimann, Petru Constatin Luhan, Matthias Lutze, Christian Lux, Dr. Frank Maier, Michael Mangels, Matthias Martens, Marc Ulrich Meier, Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Karl-Thorsten Meinel, Wolfgang Melius, Ralf Menke, Prof. Dr. Bernd Meyer, Daniel Meyer, Hiltrud Meyer zu Broxten, Susanne Meyer-Barlag, Sven Meyerdierks, Dr. Horst Michael, Boris Michels, Lars Mierke, Viktoria Minsberg, Mittelstandsvereinigung der CDU in Niedersachsen - Kreisverband Osnabrück-Stadt, MLP Finanzdienstleistungen AG - Niederlassung Osnabrück, Ludger Möhlenhaskamp, Marco Möllers, Carsten Müller, Dietrich Müller, Hansjürgen Müller, Karen Müller, Rainer Müller, Klaus Münstermann, Manuel Mummert, Prof. Dr. Reinhard Neck, Stefan Nieland, Marcus Niemann, Katja Oehler, Oldenburgische Landesbank AG - Niederlassung Osnabrück, Dieter Oltrogge, Andreas Onnen, Prof. Dr. Wolfgang Ossadnik, Manfred Osthof, Marc Overmann, Dr. Niko Paech, Thomas Pauels, Prof. Dr. Ralf Pauly, Thomas

Peek, Piepenbrock Unternehmensgruppe
Verwaltungs-GmbH, Jöran Plesch, Steffen
Polenz, Thorsten Pommer, Gerrit Preckel,
Kirsten Prettin, Christian Preuß-
Oberwestberg, Detlev Priehs, Joachim Quer-
bach, Dörte Rasch, Ulrich Rau, Arndt von
Reichenbach, Hildegard Reimer, Markus
Reinke, Michael Ressmann, Uwe Reuleke,
Thomas Richert, Prof. Dr. Bodo Rieger, Car-
sten Riehemann, Helmut Riemann, Cay Rie-
thmüller, Frank Robben, Wilhelm Robben,
Andreas Rodefeld, Jens Rödicker, Burkhard
Rösener, Rose Garden Motel AG, Eva-Maria
Rosenbaum, Dr. Meinhard Rudel, Anke Rütt-
gers, Michael Rupp, Stefan Rust, Christoph
Rutter, Valentina Ruzic, RWE Net AG - Re-
gionalversorgung NIKE Osnabrück, Matthias
Sander, Monica Sawhney, Claudia Schäde,
Achim Schäfer, Hans-Achim Schäfer, Arndt
Schanze, Prof. Dr. Wolfram Scheffler, Gun-
dolf Scheweling, Günter Schierbaum, Stefan
Schlangen, Anselm Schlepphorst, Carsten
Schlüter, Jörg Schmeidler, Anke Schmidt,
Gerhard Schmidt, Ulrike Schmitt, Nicole
Schmitz, Lutz Schneider, Peter Schnell,
Schnelle & Partner, Frank Schnetgöke, Thor-
sten Schoppmeyer, Christoph Schreiber, San-
dra Schreiber, Christian Schubert, Erik Schü-
der, Martin Schüürmann, Heiko Schulte-
Oversohl, Sandy Schulz, Claudia Schuma-
cher, Matthias Schumacher, Ernst Schwan-
hold, Meike Schweter, Oskar Schwittay, Dr.
Siegbert F. Seeger, Gordon-Danyel Seelig,
Angela Sehmeyer, Nicola Seifert, Sven-Uwe
Selignow, Ulrich Sellig, Odette Siebert, Ferdi-
nand Siemann, Jörg Sieverding, Prof. Dr.
Hans-Wolf Sievert, Sievert AG + Co., Jörg
Sipli, Arndt Sobirey, Societäts-Treuhand

GmbH, Sparkasse Herford, Sparkasse Osnab-
rück, Sonja Stagge, Prof. Dr. Peter Stahl-
knecht, Prof. Dr. Dirk Standop, Carsten
Stauß, Melanie Stawitzki, Oliver Steil, Olaf
Steinbrügge, Martin Steinkamp, Heiko
Stiebritz, Axel Stock, Jürgen Stock, Florian
Stöhr, Matthias Storck, Susanne Stubenrauch,
Dirk Suckstorff, Barbara Suhr, Ralf Swetlik,
Marcel Taubert, Christina Tellmann, Ansgar
Temme, Barbara Thaler, Henning Thamm,
Dr. Carl-Ludwig Thiele, Jan Philip Thieme,
Arsena Thörner, Alexander Thun, Prof. Dr.
Heinz-Wilhelm Trapp, Veronika Traumann,
Martin Uebelmann, Marco Uecker, Thomas
Ull, Bodo Uphaus, André Utlaut, Jörg Ven-
nemann, Vereins- und Westbank AG - Nie-
derlassung Osnabrück, Thomas Vierhaus,
Mathias Vogel, Karin Voges-Affing, Wolf-
gang Vogt, Mareike Vollbrecht, Udo Voss,
Robert Wagner, Carsten Walker, Walter Rau
Lebensmittelwerke GmbH & Co. KG, Matthe-
as Wanke, Tim Warneke, Günther Weers,
Marina Weinberger, Stephan Welzer, Roman
Werner, Henning Wesseler, Klaudia Wewers,
Mathias A. Wiemann, Volker Wiemer, Hans-
Jürgen Wiemker, Dr. Klaus Wiener, Thorsten
Wienholtz, Hartmut Wiese, Sandra Wigger-
mann, Thilo Wilhelm, Marc Wilhelms, Walter
Willems, Jan-Fredo Willms, Wilfried Wind-
müller, Robert Wischmeyer, Prof. Dr. Thomas
Witte, Lars Wittenberg, Rainer Wittkorn, Mi-
chael Wolters, Prof. Dr. Michael Wosnitza,
Monika Wübben, Christian Wulff, Siegbert
Zehnle von Bodman, Helmut Ziehm, Oliver
Zöller, Zoogesellschaft Osnabrück

(Stand: 04/2003)

Historische GFFW-Fotos

Impressum

Vorstand der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V. (GFFW), Rolandstraße 8, 49069 Osnabrück

Diese Publikation dient der Öffentlichkeitsarbeit und wird allen Interessenten kostenlos zugestellt. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers.

Redaktion und Layout: Dirk Koentopp

Auflage: 1.000 – Mai 2003

DIE GFFW IM ÜBERBLICK

Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V. (GFFW)

Rolandstraße 8
49069 Osnabrück

Tel. (0541) 969-2577

Fax (0541) 969-6142

E-Mail: mail@gffw.de

Internet: <http://www.gffw.de>

Bankverbindung: Sparkasse Osnabrück
(BLZ 265 501 05) Kto.-Nr. 99 022 774

Der Vorstand:

Prof. Dr. Bodo Rieger (Vors.),
Prof. Dr. Norbert Winkeljohann (stv. Vors.),
Dr. Andreas Knaden, Dirk Koentopp,
Christian Preuß-Oberwestberg (Schatzmeister)

Der Beirat:

Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert (Vors.),
Dr. Peter Friggemann (stv. Vors.),
Prof. Dr. Peter Betge, Peter Börner,
Dr. Dirk Lepelmeier, Gerrit Rasch
Prof. Dr. Bernd Meyer

Der Aktivenkreis:

Mukadder Akyürek, Oliver Hesse,
Ole Kylau, Michael Mangels,
Katja Oehler, Thomas Pauels,
Martin Schüürmann, Roman Werner

An die **GFFW e.V.**
 Gesellschaft der Freunde und Förderer
 des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften
 der Universität Osnabrück e.V.
 - Vorstand -
 Rolandstraße 8
 49069 Osnabrück

MITGLIEDSANTRAG

Hiermit beantrage ich als : (Zutreffendes bitte deutlich ankreuzen !)

- | | | |
|--------------------------|-------------------------------------------|----------------|
| <input type="checkbox"/> | Student (oder gleichzubehandelnde Person) | (5 EUR p.a.) |
| <input type="checkbox"/> | natürliche Person | (25 EUR p.a.) |
| <input type="checkbox"/> | juristische Person | (125 EUR p.a.) |

die Mitgliedschaft

- | | |
|--------------------------|-------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | zum nächstmöglichen Termin |
| <input type="checkbox"/> | zum 1. Januar des Folgejahres |

Name: _____

Straße/ Postfach: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Ich erkläre mich bis auf Widerruf damit einverstanden, dass meine Adresse auf Anfrage an andere Mitglieder weitergegeben wird.

Datum

Unterschrift

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich, _____ (Name, Vorname), bis auf Widerruf die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Osnabrück e.V. (GFFW) den Jahresbeitrag von derzeit _____ EUR von meinem Konto _____ (Konto-Nr.) bei der _____ (Name und Bankleitzahl des Kreditinstituts) zu Jahresbeginn abzubuchen.

Datum

Unterschrift

